

Rede anlässlich der Examensfeier am 12.01.2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
herzlichen Dank für die ehrenvolle Aufgabe, hier und heute reden zu dürfen.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,
herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Examen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
herzlichen Dank für Ihr Engagement in der Ausbildung der jungen Menschen.

Liebe Eltern, Verwandte und Freunde,
herzlichen Willkommen an der Westfälischen Wilhelms-Universität.

Wie soll man sich als Geschäftsführer eines Zentrums für Lehrerbildung der Aufgabe stellen, hier an dieser Stelle eine Rede zu halten. Nun – ich versuche es mit einer praktischen Übung. Diese praktische Übung heißt „Schlüsselrunde“ und ist eine sogenannte Kennenlernmethode der Erwachsenenbildung – also etwas, was Sie als zukünftige Referendarinnen und Referendare vielleicht kennen sollten.

Die Schlüsselrunde geht von der Voraussetzung aus, dass jeder erwachsene Mensch über ein Schlüsselbund verfügt. Ich habe auch so eines – Ihres können Sie dann später herausholen.

„Zu Beginn einer Veranstaltung stellen sich alle TN anhand ihres Schlüsselbundes vor. Sie nennen ihre Namen, zeigen einzelne Schlüssel und erklären deren Funktion und Bedeutung und verbinden dies mit Hinweisen zu ihrer eigenen Person oder erzählen kleine Anekdoten, die sich auf den Schlüssel oder Schlüsselbund beziehen.“¹

Da Sie jetzt nicht alle nach vorne kommen wollen, um das zu tun, werde ich es mit meinem Schlüsselbund demonstrieren.

Sie sehen, dass mein Schlüsselbund zweigeteilt ist – ein Schlüsselring mit nur drei Schlüsseln und einer mit einer größeren Anzahl von Schlüsseln und Anhängern.

Der kleine Schlüsselring betrifft mein Privatleben, das ist mein Hausschlüssel, mein Briefkastenschlüssel und mein Gartenschlüssel.

Zum Briefkasten sollte ich etwas sagen: ich habe mir einen großen gusseisernen Briefkasten vor das Haus gestellt, damit der Briefträger mir nicht alles in Haus wirft – der Schlitz in der Haustür ist beim Austausch der Tür verschwunden. So gelingt es mir zwar, den vermeidbaren Müll aus dem Haus zuhalten – aber nur bei der Papierpost. Bei elektronischer Post sieht dies anders aus – zwar kann ich absolut unerwünschte Mails mit einem SPAM-Filter aussortieren lassen, es bleibt aber eine ganze Menge übrig: Lehrende aus über 30 Fächern – allein in den beiden Lernbereichen des Sachunterrichts in der Grundschule sind 10 Universitätsinstitute an der Ausbildung beteiligt – Studierende in über 200 verschiedenen Fächerkombinationen – Verwaltungsinstanzen innerhalb und außerhalb der Universität, die mit Lehrerbildung zu tun haben – pro Semester 3000 Praktikantinnen und Praktikanten in über zweieinhalbtausend Schulen rund um die Welt – da fällt schon einiges an täglicher Post an.

¹ Vgl. <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/methodensammlung/karte.php?karte=085> besucht am 11.1.2008

Sie sehen – ich stecke schon mitten in meiner Arbeit! Sie als zukünftige Lehrerinnen und Lehrer werden dies auch nicht so sauber trennen können wie an meinem Schlüsselbund....

Am beruflichen Teil des Bundes finden sich zwei Figuren: ein Bär und ein Bulle! Das sind die Symbole der Aktienbörse, das haben Sie sicher erkannt. Es ist ein Geschenk des deutschen Aktieninstituts, das mir vor Jahren zugeht. Ich bin da Mitglied im Beirat für ökonomische Bildung. Das ist mir wichtig: die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Gemeinwesens zu verstehen ist notwendige Voraussetzung, um seine eigene finanzielle Situation zu beherrschen. Aber in Zeiten zunehmend sich emanzipierender Schulen –eigenständige Schulen ist da das Stichwort – benötigen alle unsere Lehrerinnen und Lehrer ökonomische Planungskompetenzen hinsichtlich der Ressourcen, die man ihnen zur Verfügung stellt. Das ist weniger Geld – dort können Sie z.Zt. im Wesentlichen das Fortbildungsbudget verwalten – es geht dabei mehr um das – despektierlich Humankapital genannte – Personal. Eine der wichtigsten Aufgaben einer lebendigen und lernenden Organisation ist es, die eigenen Leute fortzubilden, fortzuentwickeln. Das werden Sie als Referendarinnen und Referendare zunächst im Studienseminar erleben – aber Sie sollten es später auch im normalen Berufsalltag nicht aus dem Auge verlieren: wenn Sie als Schulleiterin oder Schulleiter verantwortlich sind, aber auch als normale Kollegin oder Kollege. Und als Universität werden wir Ihnen immer Angebote zur Weiterbildung machen – schauen Sie nach dem Grundschulkolleg, wie wir es zusammen mit der Abteilung Grundschulpädagogik im letzten Jahr so erfolgreich umgesetzt haben, schauen Sie auf die Forscherwerkstätten an Grundschulen, schauen Sie auf das Angebot des Seminars für Didaktik des Sachunterrichts, schauen Sie auf das Förder- und Diagnostikangebot des Internationalen Zentrums für Begabungsforschung und

Die meisten Schlüssel an meinem Schlüsselbund sind Schlüssel zu Büros und Seminarräumen. Da werde ich ein wenig wehmütig, weil ich einige von Ihnen in meinen eigenen Veranstaltungen als Teilnehmer hatte. Das geht sicherlich vielen Dozentinnen und Dozenten heute so – Ihnen wird das auch bald so gehen: wir müssen loslassen, wir müssen weiterziehen lassen, wir können nicht alles vorbestimmen, aber wir wollen alle etwas mitgeben. Wenn ich den Wunsch frei hätte, Ihnen etwas mitzugeben, dann wäre es dieses: dass Sie jede Gelegenheit nutzen mögen, die es Ihnen erlaubt, von außen – aus dem Ausland – auf unser deutsches Bildungssystem zu schauen. Vieles erscheint uns selbstverständlich und damit gut – es ist aber nicht so. Ein Beispiel: ein Schulamtsdirektor – nicht aus Münster – hat mir in einem Gespräch noch gestern vor Augen geführt: früher wurde in unseren Schulen viel mehr gesungen, man konnte durch eine Grundschule gehen und hörte aus irgendeinem Klassenzimmer ein Lied, das da aus Kinderkehlen lauthals angestimmt wurde. Heute sind die Schule manchmal auf andere Weise laut ... Täte es nicht Not, dass wir Sie zum Singen anstiften könnten!!

Ein Plastikprömpel – ein Transponder – hängt auch an meinem Schlüsselbund. Er ist das Zeichen der medialen und digitalisierten Welt. Er ist auch Zeichen von Kontrolle – Zugangskontrolle. Nun – ich bin selber ausgebildeter Mathematik- und Informatiklehrer und brauche hier nicht zu wiederholen, was Sie im Studium möglicherweise alles über die Gefahren und Grenzen moderner Medien gelernt haben. Was Sie aber möglicherweise nicht einschätzen können, ist die Selbstverständlichkeit, mit der Sie selber mit den Dingen umgehen, die die Generation vor Ihnen erst entwickelt hat. Wahrscheinlich werden Sie es erst dann merken, wenn Sie eine ähnliche Erfahrung machen: die technische Entwicklung bringt uns voran – im technischen Sinne. Was wir daraus machen – im menschlichen Sinne, im zutiefst humanen Sinne, das müssen wir selber entscheiden.

Ein letzter Schlüssel hängt an meinem Bund – ich habe seine Funktion vergessen. Es könnte sein, dass er zu meinem Büroschrank passt. Aber egal: er sagt mir immer – Detlef, es gibt noch andere Dinge als Arbeit und ich bin der Schlüssel dazu. Das ist denn auch mein letzter dringender Rat an Sie: schaffen Sie sich einen Ausgleich zum Beruf – so schön Ihnen die Lehrerverberufung erscheinen mag und so erfüllend die Aufgabe ist, mit jungen Menschen zu arbeiten – es kommt auch einiges Unangenehmes, viel Bürokratisches auf Sie zu. Suchen Sie sich ein Türchen, durch das Sie dann entschlüpfen können und halten Sie sich den Schlüssel dazu an Ihrem Schlüsselbund warm – dann klappt es auch mit der Schule!

Glückauf!